Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (2000)

Heft: 45

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IMPRESSUM

DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

HERAUSGEBER
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

PRODUKTION
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST (LEITUNG: MARCO ITEN)

REDAKTION
VÉRONIQUE PRETI (LEITUNG), ERIKA BUCHELI, CATHARINA BUJNOCH, CHRISTOPH DIEFFENBACHER

ADRESSE
HORIZONTE
SCHWEIZ. NATIONALFONDS
WILDHAINWEG 20
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22
FAX 031 301 30 09
E-MAIL: PRI@SNF.CH
HTTP://WWW.SNF.CH

REGELMÄSSIGE MITARBEIT
BRUNO GIUSSANI (INTERNET)
BEAT GLOGGER (EINSICHTEN)

MITARBEIT AN DIESER NUMMER
TEXTE
URBAN CALUORI, JEAN-JACQUES DAETWYLER, STEPHANE FISCHER, PIERRE-YVES FREI (JOURNALIST BEI «L'HEBDO»), MARK LIVINGSTON, BERNHARD MATUSCHAK, THIERRY OTT (SPIELE), ANTOINETTE SCHWAB

FOTOGRAFIE
PINO COVINO, BRIGITTE LUSTENBERGER, STEFAN SÜESS

ÜBERSETZUNGEN
PROVERB, JEAN-JACQUES DAETWYLER

GESTALTUNG
PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH
BASIL HANGARTER
ISABELLE BLÜMLEIN

DRUCK
STÄMPFLI AG, BERN
PAPIER:
100% GEBRAUCHTFASERN/ANTEIL VON 25% POST CONSUMER WASTE AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

AUFLAGE
CA. 8400 EXEMPLARE DEUTSCH
CA. 5500 EXEMPLARE FRANZÖSISCH

DIE AUSWAHL DER IN DIESEM HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT KEIN WERTURTEIL SEITENS DES NATIONALFONDS DAR.
© ALLE RECHTE VORBEHALTEN. NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS.

Leserbriefe

ACHTUNG, EIGENTOR!

Nr. 44 (März 2000)

Beat Gloggers Artikel ist ein perfektes Eigentor für die Journalisten, die sich rühmen, die vierte Macht im Staat zu sein und nicht nur zu informieren, sondern auch Skandale aufzudecken. Denn mit ihren Berichten über die neuesten Ereignisse machen sie die Schlagzeilen der Zeitungen UND lassen sie wieder fallen, sobald sie nicht mehr verkaufsfördernd sind. Wie verfolgen SIE die Geschehnisse weiter? Was hindert sie daran, weiterhin über Erika oder Lothar zu berichten? Nichts! Ganz sicher arbeiten die Wissenschafter an den Themen weiter – aber man erfährt nichts darüber.

Keystone

Vesuv: gefährlich für Neapel?

Das beste Beispiel ist der Vesuv: Immer wieder heisst es, es sei gefährlich, in seiner Nähe zu wohnen (man weiss aber nicht, wann er wieder ausbrechen wird). Dies hindert jedoch Neapel und die umgebenden Ortschaften nicht daran, überall weiter zu bauen. Wer trägt dann die Schuld? Dieselben Leute, die vor kurzem die Ereignisse in der Türkei möglich gemacht haben, die Überschwemmungen im Hérault oder in Vaison-la-Romaine.
Es ist nicht Aufgabe der Wissenschaft, darüber zu berichten, sondern – was sie in den meisten Fällen auch tut – den Verantwortlichen, die die notwendigen Entscheidungen treffen (müssen), ... und den Journalisten, die die Meinung bilden (müssen), indem sie die Fakten sammeln, die Informationen zu liefern, die zur Erklärung des Problems beitragen können.

DR. VIRGILE WORINGER, LAUSANNE

INTERNET: SUCHMASCHINEN

Nr. 43 (Dezember 1999)

In seinem Internet-Kommentar spricht Bruno Giussani das Problem der im Internet verfügbaren Suchmaschinen an. (...)
Wir wissen, dass die Navigation angesichts der beträchtlichen Anzahl an Webseiten und Links kein geeignetes Mittel zur Informationssuche sein kann, auch nicht nach der Einführung von Inhaltsverzeichnissen und Themenlisten (wie zum Beispiel bei Yahoo!). Daher greift man auf Suchmaschinen zurück, und sie werden bereits in 85% aller Fälle als erste Möglichkeit zur Informationssuche genutzt. (...)
Trotz aller Schwierigkeiten liefern diese Suchmaschinen Antworten auf unsere Anfragen. Aber die wichtigste Frage ist, ob diese Systeme qualitativ gute Ergebnisse liefern. Zieht man die derzeitigen Standards der Informationsrecherche zum Vergleich heran, muss die Frage wohl mit Nein beantwortet werden. (...) Daher muss man andere schnelle Zugriffsmöglichkeiten für die im Internet oder in anderen Netzen, beispielsweise in digitalen Bibliotheken, gespeicherten Informationen in Betracht ziehen. In erster Linie wären eine Verbesserung der Indexierungsalgorithmen, der automatischen Verarbeitung natürlicher Sprache und der Suchfunktionen zu diskutieren. Zweitens müssten spezialisiertere Suchmaschinen für bestimmte Themenkreise (z.B. Börse, Medizin, Chemie etc.), bestimmte Sprachen (französischsprachige Webseiten, Dokumente in italienischer Sprache etc.), geografische Gebiete (z.B. Domains wie «.ch» oder «.de») oder für bestimmte Abfragetypen eingesetzt werden. Drittens könnten Metamaschinen oder andere Paradigmen, die in einer verteilten Umgebung eingesetzt werden könnten, den Erwartungen der Websurfer möglicherweise besser gerecht werden.
So liesse sich mit Hilfe von fünf bis sieben Suchmaschinen eine praktisch vollständige Abdeckung des Internets erreichen. (...) Ausserdem müsste noch das Problem der automatischen Verarbeitung von anderen Sprachen als dem Englischen analysiert und müssten geeignete Tools entwickelt werden.

JACQUES SAVOY, NEUENBURG

MAILBOX

Fragen, Meinungen und Stellungnahmen zu Beiträgen bitte an: Redaktion HORIZONTE, Schweizerischer Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.